

WIRTSCHAFT

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE



Schleswig-Holstein
Flensburg-Kiel-Lübeck

02/2023 · FEBRUAR

Titelthema:

Energieeffizient wirtschaften

Hoffnungsträger Wasserstoff



Wirtschaft digital lesen?
www.ihk.de/schleswig-holstein/magazin

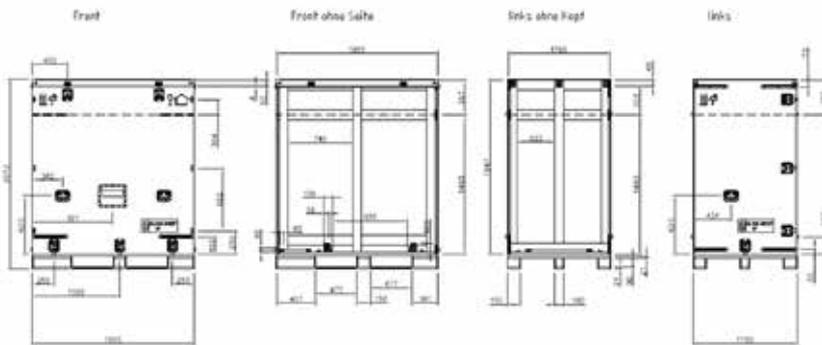
Strom, Gas und Wärme:
von Preisbremsen profitieren

Gesetzesänderungen:
Das gilt ab 2023

Aufmaß Konstruktion Fertigung Verpackung

Transportverpackungen aus Holz

für Bauteile Maschinen Anlagen Schwergut
Wir konstruieren nach Ihren Vorgaben und unserem
Aufmaß die bedarfsgerechte Verpackung



Südring 36
21465 Wentorf bei Hamburg

Tel. 040 720 78 79
Fax 040 720 32 88

www.noki-gmbh.de
info@noki-gmbh.de

So geht Netzwerk heute.

Wir bieten Managed Services für Netzwerk und IT-Security auf höchstem Niveau. Sie entscheiden über Ihre maßgeschneiderte Komplettlösung: Vom reinen Network Support über Managed Network bis hin zu Network as a Service. Das ist unser Business. Das können wir gut.

Wie dürfen wir Sie unterstützen?

Tel.: 0451 120135-0
E-Mail: kontakt@tenzing-operations.de
Web: tenzing-operations.de

tenzing
IT OPERATIONS

Gefangen in Unklarheiten

VON MICHAEL BÖDDEKER

Gasumlage, Abschlagszahlungen, Energiepreisdeckel oder -bremsen – all diese Themen bestimmen gerade die Medien und beschäftigen eine Vielzahl von Menschen. Auch wir verfolgen täglich die aktuellen Berichterstattungen, lesen Gesetzesentwürfe und arbeiten uns von einem Thema zum nächsten. Wir als kommunaler Energielieferant bekommen die vielen Gefühle zu diesem Thema von unseren Kundinnen und Kunden tagtäglich direkt oder indirekt gespiegelt. Sie reichen von Erleichterung über beschlossene Entlastungen bis hin zur schieren Verzweiflung über die derzeitige Situation.

Immer wieder gibt es neue Ideen, Ansätze oder Vorschläge, die von der Regierung zur Entlastung in der Energiekrise vorgestellt werden. Wir begrüßen diese Entlastungen und arbeiten schnellstmöglich an der Umsetzung. Wir haben eine große Verantwortung gegenüber unseren Kundinnen und Kunden und arbeiten stetig daran, dass wir ihnen auch weiterhin als verlässlicher Partner zur Seite stehen können. Die vergangenen Monate waren jedoch sehr herausfordernd für uns. Die Umsetzung einer kurzfristig beschlossenen Gasumlage und das spontane Widerrufen verursachten immense Anstrengungen bei unseren Mitarbeitenden und ebenso hohe Kosten.

Es gab in den letzten Monaten einige Situationen, in denen wir zusammensaßen und uns fragten, wie wir die immer neuen Gesetzesentwürfe in der Kürze der Zeit umsetzen können. Dass alles so gut funktioniert, liegt vor allem an einer wahnsinnig starken Mannschaft. Die Mitarbeitenden leisten derzeit eine unglaubliche Arbeit, egal ob direkt im Kundenzentrum, im technischen Bereich oder an vielen anderen Stellen im Unternehmen.

Wo die Energiekrise noch hinführen wird, weiß ich nicht, und Spekulationen darüber sind nahezu unmöglich, denn die Situation kann sich von Tag zu Tag ver-



Michael Böddeker ist seit 2019 Geschäftsführer der SWN Stadtwerke Neumünster GmbH.

WAS IST IHRE MEINUNG?

Schreiben Sie der Redaktion: redaktion@luebeck.ihk.de

ändern. Gerade mit Blick auf die Ukraine und den dort herrschenden Krieg ist die Zukunft weiterhin ungewiss. Ich hoffe, dass die Regierung weiterhin ihr Bestes gibt, um Bürgerinnen und Bürger so gut es geht zu entlasten, und wir als kommunaler Energielieferant schnellstmöglich mit den für uns so wichtigen Informationen versorgt werden, damit wir auf die jeweilige Situation reagieren können. ■

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

sicherlich haben Sie es gleich gemerkt: Die *Wirtschaft* ist leichter geworden. Um Sie im schnelllebigen Unternehmensalltag noch besser zu erreichen, präsentieren wir Ihnen unsere Inhalte ab sofort kompakter und übersichtlicher. So können Sie sich noch schneller über wichtige Wirtschaft-News informieren. Außerdem finden Sie wie bislang auch nützliche IHK-Service-Artikel und spannende Unternehmensberichte aus dem Norden in unserem Magazin. Ein Tipp vorab: Bei fast jedem Text finden Sie eine URL oder einen QR-Code, die Sie auf unsere IHK-Homepage führen. Dort erhalten Sie weiterführende Informationen, übersichtliche Grafiken oder Videofeatures zum Thema. Sie möchten Feedback geben oder vermissen ein Thema? Lassen Sie es uns wissen! Wir freuen uns auf Ihre Mail: redaktion@luebeck.ihk.de

Eine gute Lesezeit wünscht Ihnen
Ihre Redaktion der *Wirtschaft*

EIN ANHÄNGER VOLLER WASSERSTOFF

Mit der eFarm hat die GP Joule Gruppe in Nordfriesland eine regionale Wertschöpfungskette für grünen Wasserstoff aufgebaut. Der Strom aus Windkraft wird mittels Elektrolyse in Wasserstoff umgewandelt und mit einem 350 Kilogramm fassenden Anhänger zu einer der beiden Wasserstofftankstellen in Husum und Niebüll transportiert. Vom geparkten Anhänger fließt der Wasserstoff in den Verdichter, wo er weiter komprimiert wird, sodass Lkw, Pkw und ÖPNV-Busse den Kraftstoff tanken können. Als mobiler Speicher steht er dort so lange, bis er wieder aufgefüllt werden muss. ■

MEHR ZUM THEMA WASSERSTOFF

**GRÜNE
WASSERSTOFF-
WIRTSCHAFT SH**



www.wasserstoff-wirtschaft.sh

**WASSERSTOFF-
REGION NORD-
DEUTSCHLAND**



www.bit.ly/ihk-nord-wasserstoff

**SEKTOR-
KOPPLUNG UND
WASSERSTOFF**



www.bit.ly/sk-wasserstoff

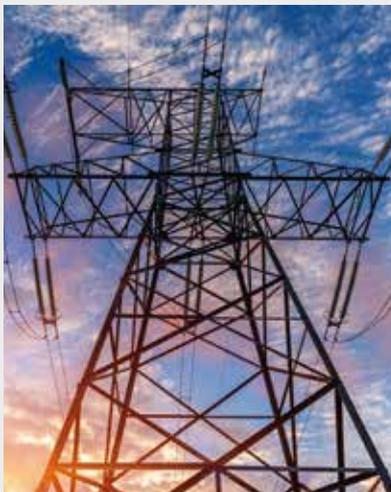


6 HOFFUNGSTRÄGER WASSERSTOFF

Wasserstoff gilt als zentraler Baustein, damit eine Energiewende gelingen kann. Ein Vorreiter aus Schleswig-Holstein möchte mit dem grünen Kraftstoff den Verkehr emissionsfrei gestalten.

15 VON PREISBREMSEN PROFITIEREN

Die Preisbremsen sind seit 1. Januar 2023 in Kraft. Sie deckeln im Rahmen eines Entlastungskontingents die Preise für Strom, Gas und Wärme.



17 TIPPS FÜR ENERGIE-MASSNAHMEN

Um Unternehmen dabei zu unterstützen, energieeffizienter zu wirtschaften, liefert Energieexperte Janik Kaden Tipps für Energie-maßnahmen.

Mein Standpunkt

1

Wirtschaft im Bild

2

Aktuelles

4

Veranstaltungen

5

Titelthema – Hoffnungsträger Wasserstoff

6

Regionales aus den Bezirken der IHKS Flensburg, Kiel, Lübeck

8

Wirtschaft im Norden

Mittelstand-Digital-Zentrum Schleswig-Holstein:
Erfolgsbeispiel für Digitalisierung
Strom, Gas und Wärme:
von Preisbremsen profitieren

14

15

Gut zu wissen

Solarthermieanlagen:

Die Dänen machen es vor

16

Tipps für Energiemaßnahmen:

große Hebelwirkung für kleine Betriebe

17

Deutsche Windtechnik Service GmbH & Co. KG:
in luftiger Höhe

18

Gesetzesänderungen:

Das gilt ab 2023

19

Aktualisierter Leitfaden:

Geflüchtete aus der Ukraine integrieren

20

Titelbild: André Steinau, GP Joule Hydrogen GmbH
(Foto: IHK/Dewanger)

LIEBER DIGITAL LESEN?



www.ihk.de/
schleswig-holstein/
magazin

FOTOS: IHK/DEWANGER, ISTOCK.COM/YELANTSEW, ISTOCK.ADOBE.COM/ALPHASPIRIT

IMPRESSUM

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein

Redaktion: Aenne Boye, Petra Vogt,
Julia Romanowski, Karsten von Borstel,
Dr. Can Özren, Benjamin Tietjen

Zentral- und Schlussredaktion:
Benjamin Tietjen (V.i.S.d.P.)

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:

Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-0
Telefax: (0431) 5194-234
E-Mail: ihk@kiel.ihk.de
Internet: www.ihk.de/schleswig-holstein

Anschriften der Regional-Redaktionen:

IHK Flensburg: Redaktion Petra Vogt
(V.i.S.d.P.)
Heinrichstr. 28–34, 24937 Flensburg
Telefon: (0461) 806-433
Telefax: (0461) 806-9433
E-Mail: vogt@flensburg.ihk.de
Redaktionsassistentin:
Maren Lüttschwager
Telefon: (0461) 806-385
Telefax: (0461) 806-9385
E-Mail: luettschwager@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redaktion Karsten von Borstel
(V.i.S.d.P.)

Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-224
Telefax: (0431) 5194-524
E-Mail: karsten.vonborstel@kiel.ihk.de
Redaktionsassistentin:
Kristina Jagszent
Telefon: (0431) 5194-223
Telefax: (0431) 5194-523
E-Mail: kristina.jagszent@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redaktion Benjamin
Tietjen (V.i.S.d.P.), Fackenburger Allee 2,
23554 Lübeck

Telefon: (0451) 6006-166
Telefax: (0451) 6006-4166
E-Mail: benjamin.tietjen@luebeck.ihk.de
Redaktionsassistentin: Susanne Buchholz
Telefon: (0451) 6006-162
Telefax: (0451) 6006-4162
E-Mail: susanne.buchholz@luebeck.ihk.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG
phG: Hansisches Verlagshaus GmbH
Geschäftsführer: Dr. Michael Platzköster

Konrad-Adenauer-Str. 4, 23558 Lübeck
Telefon: (0451) 7031-01
E-Mail: mueller.bastian@mediamagneten.de
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

Anzeigenvertretung:

Susanne Pohn Verlagsservice
Goerdelerstr. 11, 23566 Lübeck
Telefon: (0451) 30 50 97 33
E-Mail: susanne.pohn@prehn-media.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen
außerhalb der Verantwortung der
Redaktion.

Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-
Römhild.

Layout: Grafikstudio Schmidt-Römhild,
Marc Schulz
E-Mail: schulz.marc@mediamagneten.de

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist
das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift
der Industrie- und Handelskammern
zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt
im Rahmen der grundsätzlichen
Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 3,30
Jahresabonnement € 30,30
(€ 25,80 zzgl. € 4,50 Versand).

Abonnements laufen 12 Monate und
sind mit einer Frist von vier Wochen vor
Laufzeitende kündbar. Nach Ablauf der
anfänglichen Vertragslaufzeit erfolgt
eine unbefristete Verlängerung des
Abonnements, das dann jederzeit mit
einer Frist von 4 Wochen gekündigt
werden kann. Jede Kündigung bedarf
zu ihrer Wirksamkeit der Textform (Post,
Fax, E-Mail).

Erscheinungsweise: monatlich,
Doppelausgaben April/Mai, Juli/August
und November/Dezember

Mit Namen oder Initialen gezeichnete
Beiträge geben nicht unbedingt die
Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur
mit Genehmigung der IHK gestattet.
Keine Gewähr für unverlangt eingesandte
Manuskripte und Fotos.

© 2023

10. FORUM E-MOBILITÄT SH 2022

Globaler Megatrend E-Mobilität

Mit 32 Fachvorträgen und rund 500 Teilnehmenden begeisterte das 10. Forum Elektromobilität zur Effizienz als Leitprinzip für Konzepte, Fahrzeuge und Infrastruktur Ende 2022 in Kiel. Zum Jubiläum des Fachforums erhielten Gewerbetreibende aus erster Hand Informationen zur Elektrifizierung von Fahrzeugflotten, zu Ladelösungen sowie zu steuerlichen und rechtlichen Aspekten. Vertreterinnen und Vertreter aus Kommunen informierten sich über Konzepte, Strategien, Fördermöglichkeiten sowie Praxisbeispiele des Landeinfrastrukturaufbaus. Auch standen Trends der Batterietechnologie und der elektrischen Antriebstechnik im Fokus.

Klar wurde erneut: Die Elektrifizierung von Fahrzeugen ist ein globaler Megatrend, der in Schleswig-Holstein immer deutlicher sichtbar wird. Elektrifiziert werden hier nicht nur Pkw, sondern auch Nutzfahrzeuge, Busse, Züge, Baumaschinen und Fähren. In den nächsten Jahren wird sich dieser Trend verstärken. Der weitere Aufbau von (Lade-)Infrastruktur sowie die Weiterentwicklung des Rechtsrahmens sind dabei unerlässlich. Neue Batterietechnologien werden die Marktfähigkeit von elektrisch betriebenen Fahrzeugen weiter steigern – zum Beispiel durch höhere Energie- und Leistungsdichten von Festkörperbatterien. Tho ■

Mehr unter: www.emobilitaet.sh



Von links: Staatssekretär Joschka Knuth, Björn Ipsen (IHK Schleswig-Holstein) und Jens Sandmeier (Elektromobilität SH)

JETZT BEWERBEN

Der **ADAC-Tourismuspreis** zeichnet innovative und nachhaltige Maßnahmen aus, die die Attraktivität des Reiselandes steigern. Zur Teilnahme aufgerufen sind Regionen, Orte, lokale Tourismusorganisationen und Leistungsträger mit ihren bereits abgeschlossenen oder noch laufenden Maßnahmen. Die Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein GmbH (TA.SH) und der ADAC Schleswig-Holstein e.V. schreiben den Wettbewerb alle zwei Jahre aus. Schirmherr ist Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Claus Ruhe Madsen. Bewerbungsschluss ist der 30. April 2023. ■

Mehr unter: www.sh-tourismuspreis.de

TRENDWENDE VERTAGT

Der **Ausbildungsmarkt** in Schleswig-Holstein leidet weiterhin unter der Pandemie: Zum Jahreswechsel waren 8.820 neue Ausbildungsverträge aus den Bereichen Industrie, Handel und Dienstleistungen bei den IHKs in Flensburg, Kiel und Lübeck eingetragen. Das sind 19 Verträge (0,21 Prozent) weniger als ein Jahr zuvor. Damit hat sich der leicht positive Trend vom Beginn des Ausbildungsjahres umgekehrt. Zum 1. August 2022 hatten sich erstmals wieder mehr Menschen in Schleswig-Holstein für eine duale Ausbildung entschieden als im Vorjahr. ■

Mehr unter: www.ihk.de/schleswig-holstein (Dokument-Nr. 5681082)

AB 2023 NUR NOCH ONLINE

Papierform war gestern: Unternehmen, die ab dem 1. Januar 2023 **Arbeitsbescheinigungen** oder Bescheinigungen über Nebeneinkommen an die Arbeitsagentur übermitteln wollen, müssen dann den Online-Weg nutzen. Sie können hierzu in der Regel ihre bereits genutzten Lohnabrechnungsprogramme einsetzen. ■

Mehr unter: www.ihk.de/schleswig-holstein (Dokument-Nr. 5674896)



Gelungenes Gestaltungsbeispiel und einer der drei Veranstaltungsorte: das Hotel-Restaurant Weinbek in Fockbek

IHK-INITIATIVE DESIGNKONTOR

Impulse für Gastgeber

Die IHK-Initiative Designkontor motiviert auch 2023 trotz Coronanachwirkungen, Ukrainekrieg und Energiekrise die Gastgeber im Land erneut dazu, in die Modernisierung ihrer Restaurants, Pensionen, Landgasthöfe und Ferienwohnungen zu investieren. Das stärkt die Wettbewerbsfähigkeit und erhöht die Rendite – denn ein zufriedener Gast kommt gern wieder und wirkt als Multiplikator. In drei Präsenzveranstaltungen greift die IHK Tipps zur Einrichtungs-gestaltung und Online-Vermarktung sowie zur Nachhaltigkeit auf, die im Fokus der neuen Tourismusstrategie Schleswig-Holstein 2023 steht. Besichtigungen gelun-gener Raumgestaltung sowie Erfahrungsberichte ergänzen die Informationen. red ■

Designkontor – Hotels erfolgreich gestalten und vermarkten:

Boutique-Hotel Myn Utspann in Husum,
1. März 2023, 18 bis 21 Uhr
Kostenfreie Anmeldung bei Hannah Wilbert unter
hannah.wilbert@flensburg.ihk.de

Designkontor für die Gastronomie – Restaurants erfolgreich gestalten und vermarkten:

Hotel-Restaurant Weinbek in Fockbek,
6. März 2023, 14 bis 17 Uhr
Kostenfreie Anmeldung bei Ingo Joachim Dahlhoff unter
joachim.dahlhoff@kiel.ihk.de

Designkontor – Ferienwohnungen erfolgreich gestalten und vermarkten:

Gut Groß Zecher in Groß Zecher,
7. März 2023, 17 bis 20 Uhr
Kostenfreie Anmeldung bei Filia Severin unter
filia.severin@luebeck.ihk.de

NORD GASTRO & HOTEL 2023

IHK auf der Fachmesse

Der nördlichste Branchentreff für Gastronomie und Hotellerie, die Nord Gastro & Hotel, öffnet am 13. und 14. Februar 2023 in der Messe Husum & Congress wieder seine Türen. Die Fachmesse umfasst Themenbereiche wie etwa Küchen- und Systemtechnik, Hotel- und Gastronomieeinrichtung sowie Getränke und Nahrungsmittel. Auch die IHK Flensburg wird mit einem Stand vertreten sein und darüber informieren, wie Betriebe Fachkräfte gewinnen und halten können. red ■

Infos und Tickets: <https://nordgastro-hotel.de>

IHK-AKTIONSTAG AM 1. MÄRZ 2023

Unternehmensnachfolge regeln

Ein Generationenwechsel im Unternehmerleben gehört zu den schwierigsten Aufgaben. Egal ob Inhaberinnen und Inhaber an Familienmitglieder, Mitarbeitende oder externe Personen übergeben – die erfolgreiche Unternehmensübergabe gelingt nicht über Nacht. Auf eine detaillierte Planung und einen entsprechenden zeitlichen Vorlauf kommt es an. Der IHK-Aktionstag „Fortsetzung folgt!“ am 1. März 2023 in Lübeck widmet sich dem Thema Unternehmensnachfolge. Die IHK richtet sich damit an Unternehmerinnen und Unternehmer ebenso wie an Nachfolgeinteressierte. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich bei unserer kostenfreien Veranstaltung zu informieren. red ■

Infos und Anmeldung: www.ihk.de/schleswig-holstein (Dokument-Nr. 10723)



André Steinau, Geschäftsführer der GP Joule Hydrogen GmbH, vor der eFarm in Niebüll

Hoffnungsträger Wasserstoff

Wasserstoff gilt als zentraler Baustein, damit eine **ENERGIEWENDE** gelingen kann. Ein Vorreiter aus Schleswig-Holstein möchte mit dem grünen Kraftstoff den Verkehr emissionsfrei gestalten.

VON AENNE BOYE

Der Verkehrssektor ist laut Umweltbundesamt für 20 Prozent der Treibhausgasemissionen Deutschlands verantwortlich. Da sich grüner Wasserstoff speichern lässt, gilt er als großer Hoffnungsträger der nachhaltigen Verkehrswende. Im Norden Schleswig-Holsteins erleben die Autofahrer und Fahrgäste des Linienverkehrs bereits, wie diese Mobilitätswende zukünftig aussehen kann.

In Nordfriesland hat die GP Joule Gruppe das deutschlandweit größte, grüne Wasserstoffmobilitätsprojekt umgesetzt. Das nordfriesische Unternehmen stellt aus regionaler Windkraft grünen Wasserstoff her, den Lkw, Pkw und ÖPNV-Busse an zwei öffentlichen Tankstellen in Husum und Niebüll tanken. Mit der eFarm – so der Name des Projekts – möchte GP Joule mit regional erzeugtem Strom den Verkehr in Nordfriesland emissionsfrei und klimaneutral gestalten. „Den Strom produzieren wir hier im Norden für ganz Deutschland, deshalb war uns wichtig, dass auch die Menschen vor Ort profitieren“, betont André Steinau, Geschäftsführer der GP Joule Hydrogen GmbH. 2016 entstand so die Idee zur eFarm: mehr Akzeptanz für den Ausbau erneuerbarer Energien in der Bevölkerung schaffen und überschüssige Strommengen speichern und nutzen zu können. „Zuerst mussten wir Gesellschafter für das Konzept begeistern, aber die Nordfriesen als Vorreiter der Energiewende konnten wir schnell überzeugen“, so Steinau.

Unter den 20 Gesellschaftern sind auch Bürgerwind- und solarparks, sodass rund 3.500 Nordfriesen an dem Projekt beteiligt sind. „Perspektivisch können wir die zwei bis drei Terrawattstunden Strom, die man jährlich wegen überlasteter Netze abschaltet, in Wasserstoff umwandeln und transportieren“, sagt er. Ein weiterer Vorteil sei, dass bei Sonne und Wind produzierter Wasserstoff jederzeit getankt werden kann, da er lagerbar ist.

Als nächstes möchte der Mittelständler die Schwerlastmobilität in Deutschland dekarbonisieren, indem er wasserstoffbetriebene Lkw inklusive Kraftstoff an

Logistiker und Speditionen vermietet. „Wir unterstützen Unternehmen auf ihrem Weg in einen CO₂-freien Transport“, so Steinau. Dafür baut und betreibt das Unternehmen in der Nähe der Fuhrparks die Tankstellen und schafft dezentrale Elektrolysekapazitäten, die Grünstrom in Wasserstoff umwandeln.

Für seine Innovationen erhielt GP Joule bereits mehrere Preise. Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr zeichnete die eFarm etwa mit dem Deut-

”

Den Strom produzieren wir hier im Norden für ganz Deutschland, deshalb war uns wichtig, dass auch die Menschen vor Ort profitieren.

André Steinau,
GP Joule Hydrogen GmbH

schen Mobilitätspreis aus. Der Preis ehrt engagierte Menschen und herausragende Projekte, die innovativ, nachhaltig und gemeinschaftlich die Mobilität der Zukunft gestalten. „Die Auszeichnung belohnt den Mut aller Beteiligten, etwas Neues im großen Maßstab anzupacken. Sie bescheinigt der Idee hinter eFarm und damit GP Joule eine Strahlkraft über die Landesgrenzen hinweg“, sagt André Steinau. Es bleibt spannend, welche preiswürdigen Projekte das Unternehmen in Zukunft umsetzen wird. ■

Autorin: Aenne Boye, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, aenne.boy@flensburg.ihk.de
Mehr unter: www.gp-joule.de



Druck auf dem Kessel

Das Brauereigeschäft im Norden hat in den letzten Jahrzehnten einen starken Wandel erlebt. Die **DITHMARSCHER BRAUEREI** aus Marne stellt sich darauf ein.

VON JOANA DETLEFS

Acht Standardbiersorten, 68 Mitarbeitende und rund 140 Jahre Familienhistorie stecken hinter der Dithmarscher Brauerei aus Marne. „Mit verlässlicher norddeutscher Bodenständigkeit haben wir unseren Weg gefunden“, sagt Geschäftsführer Norbert Lucks. Seit vielen Jahren unterstützt er das Familienunternehmen und konnte den Betrieb für die Zukunft weiter ausbauen, so Lucks. Genau das haben sie mit einem Umzug aus dem Stadtkern Marnes hinaus in den nächsten Jahren auch weiterhin vor. „Wir haben einen sehr erfolgreichen, kontinuierlichen Weg zurückgelegt. Leider kommen wir im Zentrum der Stadt an unsere Grenzen. Deshalb siedeln wir die Bereiche Lager und Logistik aus. Mit der Produktion halten wird aber weiterhin am Hauptstandort fest“, so der Geschäftsführer. Der erste Bauabschnitt startet bereits im ersten Quartal und soll im Winter 2024 beendet werden, um das Gebäude 2025 nutzen zu können. „Ein Projekt wie dieses ist für uns eine historische Herausforderung, aber auch eine Chance. Damit können wir unser Produktportfolio mit neuen Sorten und weiteren Artikeln ausbauen“, sagt Lucks.

Seit 1775 wird am Standort Bier gebraut, Familie Hintz betreibt die Brauerei seit 1884. Norbert Lucks weiß: „Die Tradition ist wichtig, wenn vorhandene Strukturen und Erfahrungswerte genutzt werden, um für die Zukunft die richtigen Schritte einzuleiten.“ Deshalb haben die Unternehmer ihren Betrieb stets weiterentwickelt und Zusatzangebote für ihre Kunden geschaffen. Wie für jedes Markenunternehmen hat auch für die Dithmarscher Brauerei das Marketing eine entscheidende Bedeutung. „Für uns ist es sehr wichtig, unsere Marke zu präsentieren. Wir versuchen daher, so dicht wie möglich am Kunden zu sein und ihn direkt zu erreichen. Das gelingt uns zum einen über unsere für uns so wichtigen Partner im Handel und in der Gastronomie, zum anderen engagieren wir uns seit vielen Jahren verstärkt bei Veranstaltungen und Events. Es ist für uns wichtig, alle Bereiche abzudecken. So stehen unsere Außendienstmitarbeiter im engen Kontakt mit unseren Partnern und wissen, was sie brauchen. Unsere Stärke ist es, dass wir ihre Bedürfnisse und Sorgen kennen.“ Auch Privatkunden bekommen viele Möglichkeiten, um sich mit der Marke zu identifizieren, wie etwa durch ihre Social-Media-Kanäle, Brauereibesichtigungen oder einen Online-Shop. „Mit Blick auf die junge Generation ist Online-Marketing ein wichtiges Medium. Diese Kanäle holen sie ab“, sagt Norbert Lucks. Deshalb bieten sie neben den Bieren auch Fanartikel an. „Das läuft natürlich nebenbei, entwickelt sich aber stetig weiter. Nicht zuletzt, weil die Wertigkeit der Produkte eine große Rolle für uns spielt.“



Geschäftsführer Norbert Lucks

Die vergangenen Krisen haben auch bei der Dithmarscher Brauerei Spuren hinterlassen. „Durch die Corona-Pandemie haben unsere Partner und damit auch wir bereits sehr gelitten. Die aktuellen Geschehnisse steigern die Kosten. Trotz der derzeitigen Lage haben wir uns aber für die Veränderungen entschieden, um uns langfristig für die Zukunft aufzustellen.“ Die Pandemie habe gezeigt: „Die Gesellschaft hat Lust auf Freizeit, Hobby und Kultur. Da sind wir dann gerne mit dabei.“

Autorin: Joana Detlefs, IHK-Redaktion Flensburg, joana.detlefs@flensburg.ihk.de

Fast vollbracht

Seit letztem Jahr zieht der **FLENSBURGER HAFEN** Stück für Stück ans Westufer um, damit am Ostufer ein neues Stadtviertel entstehen kann. Ein Überblick über die nächsten Schritte.



Von links: Markus Pahl (IHR Sanierungsträger) und Unternehmer Hans Callesen von der Christian Jürgensen u. Brink & Wölfel Schiffsmakler & Umschlags GmbH

Trotz Energiekrise und Lieferproblemen startet der Umzug des Hafens. Doch ganz machten die aktuellen Herausforderungen vor dem Projekt nicht halt: Durch ihren verzögerten Kohleausstieg konnten die Stadtwerke Flensburg die benötigte Fläche auf der Westseite nicht – wie ursprünglich geplant – letztes Jahr freigeben und nehmen einen Teil des Areals länger in Anspruch. Solange die Kohlelagerung den Umzug auf die Westseite

beeinträchtigt, darf die Hafenwirtschaft die Teilflächen am Ostufer dieses Jahr weiterhin nutzen. „Der Umzug findet nach und nach statt. Die erste Lagerfläche haben wir fristgerecht letztes Jahr fertiggestellt. Bis Ende März rechnen wir mit der Fertigstellung der neuen Lagerhalle“, sagt Markus Pahl von der IHR Sanierungsträger Flensburger Gesellschaft für Stadterneuerung mbH, die den Umzug koordiniert. Sobald die Stadtwerke die zweite Fläche für die Kohle nicht mehr benötigen, werde auch diese umfunktioni-ert. „Damit ist bis Ende 2023 zu rechnen“, so Pahl.

Seit rund zwei Jahren treffen sich Hafenwirtschaft, Stadtwerke, Hafen GmbH, Stadt, Sanierungsträger und IHK Flensburg, um einen Kompromiss beim Ausbau des Westufers auszuhandeln und umzusetzen. „Der Hafen wird auch auf der Westseite sein vorheriges Kapazitätsniveau halten können. Das ist sehr wichtig für die Betriebe“, sagt Dr. Jerome Stuck, IHK-Referent für Infrastruktur, Mobilität und maritime Wirtschaft. Ein Wehrmutstropfen bleibt: Der neue Hafen erhält zunächst nur einen Liegeplatz, die IHK Flensburg und die Betriebe sprechen sich dagegen für zwei Liegeplätze aus. „Wir haben dem Ganzen unter der Voraussetzung zugestimmt, dass ein zukunftsorientierter, stufenweiser Ausbau des neuen Hafens geschieht, der Perspektiven für die Entwicklung bietet“, so Stuck. Der Umzug könne deshalb nur der erste Schritt sein. Grundlage für die nächste Ausbaustufe ist eine Studie, die die Stadtverwaltung bis 2024 erstellt. ■

Autorin: Aenne Boye, IHK-Redaktion Flensburg, aenne.boy@flensburg.ihk.de

AUTOVERLADUNG SYLT

Gemeinsam gegen das Verkehrschaos

Beginn der Sommerferien, Samstagvormittag, ein großer Stau legt wieder einmal stundenlang den Verkehr auf der B5 bis nach Risum-Lindholm lahm: Kilometerlange Staus vor der Autoverladung nach Sylt sorgten lange für Ärger bei Bevölkerung und der regionalen Wirtschaft. „Es gab kein Vor und Zurück. Die regionalen Unternehmen schrieben Verluste, weil das Gewerbegebiet nicht erreichbar war und auch die Anwohner waren genervt“, so Dr. Wolfgang Sappert, Amtsdirektor Südtondern. Um das Problem anzugehen, gründete Sappert nach diversen Gesprächen mit betroffenen Gewerbetreibenden einen „Runden Tisch“. Jetzt ist das Thema Geschichte – dank der konstruktiven Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Der Durchbruch gelang 2022 durch das Buchungs- und Reservierungssystem für die Autoverladung, die das hohe

Verkehrsaufkommen zu Stoßzeiten entzerrt. Die Konkurrenten Autozug Sylt GmbH und die DB Fernverkehr AG verfeinerten das System und erklärten es gemeinsam zum Standard. „Die Fahrgäste können vorab online reservieren und sehen, ob noch Plätze frei sind“, erklärt Markus Hunkel, Geschäftsführer der Autozug Sylt GmbH. „Die verbesserte Transparenz für unsere Kunden war der Schlüssel zum Erfolg. Und mit differenzierten Preisen haben wir Anreize geschaffen, zu unbeliebteren Zeiten günstiger zu fahren. So konnten wir den Anreiseverkehr entlasten“, ergänzt Franco Lippolis, der die Inselverkehre Sylt und Wangerooge bei der DB Fernverkehr AG leitet. Das Buchungssystem zu etablieren, sei zudem wirtschaftlicher und ökologischer als etwa eine neue Straße zu bauen, betont er. „Gemeinsam mit den Sylter Beherbergungsbetrieben müssen wir weiterhin die Gäste darauf hinweisen, die Überfahrt rechtzeitig zu planen und online zu buchen“, so Lippolis weiter.

„Der ‚Runde Tisch‘ war ein voller Erfolg und ein Beispiel konstruktiver Zusammenarbeit auf Augenhöhe“, lobt der Amtsdirektor. Um auch zukünftig Probleme gemeinsam anzugehen, möchte die Gruppe weiter im Dialog bleiben. ab ■

Hohe Strompreise erhöhen Attraktivität von Photovoltaikanlagen

Auch mit der vorübergehenden Deckelung der Strompreise bis Anfang 2024 bleiben diese auf einem deutlich höheren Niveau als in den Vorjahren. Die Preise für Photovoltaikanlagen hingegen sind stabil. Mehrere Gesetzesänderungen machen die Anschaffung einer eigenen Photovoltaikanlage noch interessanter als bisher. Für das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) wurde eine Neufassung beschlossen deren meiste Regelungen seit dem 1. Januar 2023 gelten. Es ist jetzt z.B. auch möglich, eine Eigenverbrauchs- und eine Volleinspeise-Anlage auf demselben Gebäude zu installieren. Sinnvoll kann dies bei großen Dachflächen und vergleichsweise geringem Stromverbrauch vor Ort sein. Endlich entfällt auch die EEG-Umlage, die auf den selbstgenutzten Strom abzuführen war.

Ein Geschenk der Sonne – höhere Vergütung

Nun ist auch gesetzlich festgelegt, dass die erneuerbaren Energien im überwiegenden öffentlichen Interesse liegen und der öffentlichen Sicherheit dienen. Dieses unterstreicht die Wichtigkeit und Dringlichkeit des Ausbaus von erneuerbaren Energien. Erhöht wurde deshalb die Vergütung für Photovoltaik - Volleinspeiseanlagen. Allerdings ist der Eigenverbrauch in den meisten Fällen immer noch die attraktivere Lösung. Lassen Sie sich von den Experten der Firma pm-energy GmbH beraten, wie auch Sie unabhängiger und autarker von den steigenden

Stromkosten werden und den Umbau des Energiesystem für sich nutzen können.

Die Solarexperten – alles aus einer Hand

Regional verankert im Herzen Schleswig-Holsteins und mit fast 20 Jahren Erfahrung bietet Ihnen pm-energy GmbH einen Vollservice mit der gesamten Errichtung aus einer Hand. Von der standortspezifischen Beratung und Planung mit dem Ergebnis einer optimal auf Ihren Tages- und Nachtverbrauch abgestimmten PV-Anlage über die technische Umsetzung mit erfahrenen Monteuren, Elektrikern und Partnern sowie die gesamte Antragstellung beim Netzbetreiber bis hin zu der Inbetriebnahme der PV-Anlage regelt pm-energy GmbH nahezu alle Schritte für Sie. Im Zusammenhang mit einer PV-Anlage beraten die Experten Sie ebenfalls zu perfekt abgestimmten Speichern und zu Ladesäulen für E-Autos und installieren diese zusammen mit der PV-Anlage.

Infos und Kontakt:

pm-energy GmbH
Dorfstraße 2 a
24241 Reesdorf
Tel.: 04322 / 889010
E-Mail: info@pm-energy.de
www.pv-gewerbestrom.de



Machen Sie sich unabhängiger,
**wandeln Sie Stromkosten
in finanzielle Erträge um!**

Wir sind Solar.
Erfahrung seit über 19 Jahren.



pm-energy
Die Solarexperten.

pm-energy GmbH | www.pm-energy.de
Dorfstraße 2a, 24241 Reesdorf, 04322 88 90 10

Auf einen Schnack mit ...

... HANNAH WILBERT

Die gebürtige Mainzerin unterstützt als Tourismusreferentin das Team Existenzgründung und Unternehmensförderung in der IHK.



Wie ist die aktuelle Lage der Tourismusbranche?

Die Sommersaison in diesem Jahr hat sogar das Übernachtungsniveau vom Vor-Pandemie-Jahr 2019 übertroffen. Aktuell ist die Geschäftslage für die meisten Betriebe zufriedenstellend. Dennoch breitet sich Unsicherheit in den Unternehmen aus. Die ist geprägt von den steigenden Energie-, Lebensmittel- und Rohstoffpreisen, dem Fachkräftemangel sowie der abnehmenden Konsumlaune der Gäste. Die Herausforderungen können zur Folge haben, dass die Betriebe ihre Öffnungszeiten und Speisekarten anpassen müssen, geringer ausgelastet sind und das Personal überlastet wird. Letzteres könnte die Fachkräftesituation weiter verschlechtern. Die schwierige Situation kann dazu führen, dass die Betriebe außerplanmäßig schließen müssen. Deshalb arbeiten wir an den Bereichen Mitarbeitergewinnung und -bindung. Weitere wichtige Aspekte sind die Themen Tourismusbewusstsein und -akzeptanz sowie ökologische Nachhaltigkeit.

Wie hilft die IHK den Betrieben?

Die IHK Flensburg fungiert als Branchenvertreter und Sprachrohr für all ihre Mitgliedsunternehmen. Dafür stehen wir im stetigen Austausch mit den Betrieben, indem wir sie vor Ort besuchen, Branchenveranstaltungen organisieren und unsere Saisonbefragung zum Tourismus durchführen, die im nächsten Jahr in den Konjunkturbericht aufgenommen wird. Das erleichtert es uns, die aktuelle Lage der Unternehmen zu ermitteln und auf dieser Basis deren Interessen gegenüber der Politik zu vertreten.

Was planen Sie für das kommende Jahr?

Auch im nächsten Jahr organisieren wir neben Seminaren und Webinaren unsere wiederkehrenden Branchenveranstaltungen. Dazu gehören der Tag der offenen Tür Designkontor, das barcamp Tourismus Schleswig-Holstein und unser jährlicher Tourismustag, organisiert von der IHK Schleswig-Holstein. Zudem stehen für mich viele Betriebsbesuche auf der Tagesordnung, um den direkten Kontakt zu den Unternehmerinnen und Unternehmern zu pflegen. ■

Kontakt: Hannah Wilbert, IHK Flensburg, (0461) 806-449, hannah.wilbert@flensburg.ihk.de

FIRMEN- UND ARBEITSJUBILÄEN

Ab diesem Jahr gratuliert die IHK Flensburg Arbeitnehmern und Firmen aus ihrem Kammerbezirk online auf ihrer Homepage.



Mehr unter:
www.ihk.de/schleswig-holstein/fl-jubilaeen

STARTUP-CHALLENGE

Existenzgründung in der Schule

Schülerinnen und Schüler des Berufsbildungszentrums in Meldorf haben bei der diesjährigen „StartUp-Challenge“ innovative Geschäftsideen mit Businessplänen entwickelt. Stefanie Hein und Nina Jerke vom Meldorfer Centrum für Angewandte Technologien (CAT) unterstützen die Teams mit Informationen und Ratschlägen.

„Für uns als Gründungszentrum ist dies eine großartige Möglichkeit, den Grün-

dungsgeist in der Region schon früh zu wecken, Potenziale zu fördern und Chancen aufzuzeigen, sich und die Heimat mit den eigenen Kompetenzen weiter voranzubringen“, sagt Stefanie Hein, CAT-Projektleiterin. Gemeinsam mit ihren Kollegen bewertet sie bei der regionalen Vorauswahl die Projekte. Die Jury wählt das beste Konzept aus, das Dithmarschen beim schleswig-holsteinischen Landesentscheid vertritt. ■

FOTO: IHK/BOYE



DREIFACH GUT BERATEN. EINFACH GUT BETREUT.



PATENTANWÄLTE
Vollmann Hemmer Lindfeld

Patente · Marken · Design

info@vhl-patent.de
fon 0451 75888



Wallstraße 33a · 23560 Lübeck · www.vhl-patent.de



Wie werden wir erfolgreich nachhaltig und nachhaltig erfolgreich?

**Gemeinsam finden wir
die Antworten für morgen.**

Als größter Mittelstandsfinanzierer
Deutschlands* helfen wir Ihnen,
aus den großen Herausforderungen
der Zukunft noch größere Chancen
für Ihr Unternehmen zu machen.
Lassen Sie sich beraten.
nospa.de/firmenkunden

*Bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe.



Nord-Ostsee
Sparkasse

Weil's um mehr als Geld geht.

Cimberg®
INGENIEURE PLANER MANAGEMENT

Gemeinsam mehr Energie!

Als unabhängiger Dienstleister übernehmen wir die Beratung und die Projektentwicklung von Wind- und Solarparks sowie den IT-Support und die Betriebsführung.

Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger vor Ort.

Cimberg GmbH & Co. KG
Industriestr. 14 | Wellumweg 60
25813 Husum | 25924 Friedrich-Wilhelm-Lübke-Koog

www.cimberg.com
info@cimberg.com

Innovativ.
Familiär.
Hanseatisch.

Ihr Partner für den
Hallenbau.

Spezialist seit 1972

HANSA.

montagebau-hansa.de
Telefon 0451 / 813 044 0
info@montagebau-hansa.de

MITTELSTAND-DIGITAL-ZENTRUM SH

Erfolgsbeispiel für Digitalisierung

Das Vertrauen in neue digitale Angebote durch Mitgliederbefragung stärken: Das schaffte die coop eG mit Unterstützung des Mittelstand-Digital-Zentrum Schleswig-Holstein (MDZ-SH). Sie identifizierten und verifizierten relevante digitale Angebote für die Genossenschaft, die sich seit dem Rückzug aus dem operativen Supermarktgeschäft wandelt. Dabei klar im Fokus: die Mitglieder der Genossenschaft. Norman Boje, Vorstandsmitglied der coop eG, betont: „Wir wollen uns zukunftsorientiert aufstellen und Mitgliedern sowie Außenstehenden zeigen, was die coop ausmacht. Deswegen haben wir uns im Rahmen der Digital Challenge des MDZ-SH auf den Prüfstand stellen lassen.“

Innerhalb einer Woche erarbeiteten Studierende radikale Ideen und Impulse zur Fragestellung des Unternehmens, wie die digitale Ausrichtung weiterentwickelt werden kann. Besonders im Bereich der Genossenschaftsmitglieder erkannten die Studierenden viel ungenutztes Potenzial, weshalb sie für diese eine App als konkreten Mehrwert entwickelten. Diese einst von der coop verworfene Idee konnten die Studierenden mit neuen konkreten Inhalten untermauern.

Um die Offenheit der Genossenschaftsmitglieder für digitale Angebote allgemein zu ermitteln, führte das MDZ-SH eine Mitgliederumfrage mit Online-Experiment durch. Die Ergebnisse: Die Mitglieder sehen die coop als geeignete Betreiberin einer digitalen Plattform, die sie auch aktiv nutzen würden. Boje freut sich über das gelungene Zusammenspiel von Wirtschaft und Wissenschaft: „Wir haben strategische Potenziale identifiziert, Know-how geteilt, einen Weg für unsere Weiterarbeit im Wandel gefunden.“ red ■

Mehr unter: www.digitalzentrum-sh.de



Drei Fragen an ...

... FRANK OSTERWALD

Osterwald ist seit Oktober 2021 Geschäftsführer der gemeinnützigen Gesellschaft für Energie und Klimaschutz Schleswig-Holstein (EKSH).

Was macht die EKSH?

Wir fördern Energie und Klimaschutz, indem wir jährlich rund zwei Millionen Euro für zukunftsweisende Projekte in den Bereichen Wissenschaft, Kommunen und Bildung bereitstellen. Ein Beispiel dafür ist die EnergieOlympiade, mit der wir die besten kommunalen Energieprojekte auszeichnen. 2021 war die Gewinnergemeinde Bosbüll in Nordfriesland. Sie hat die überschüssige Wärme genutzt, die entsteht, wenn grüner Strom aus Windkraft- und Solaranlagen in Wasserstoff umgewandelt wird, und diese an das Nahwärmenetz vor Ort angeschlossen. Wir vergeben aber auch Sachleistungen wie Stipendien für Promovierende, die ihre Forschung dem Thema Energie und Klimaschutz widmen.

Welche Projekte haben Sie bereits vorangetrieben?

Gemeinsam mit unseren Partnern haben wir die PowerNet, die erste sektorenübergreifende Fachtagung für Energiewende in Norddeutschland, veranstaltet. Wir haben die Wasserstoffforschung HY.SH in die EKSH integriert und gemeinsam mit meinem Team aufgebaut. Und wir bereiten gerade den Aufbau eines Landeskompetenzzentrums für Energiewendeforschung vor.

Welche Themen möchten Sie in Zukunft angehen?

Die Gesellschaft ist in ihrer Konstellation – mit eigenem Kapital, Förderung von Forschung und kommunaler Nutzung – einzigartig. Dadurch können wir schlank und effektiv fördern. Zurzeit arbeiten wir daran, dass die Rahmenbedingungen so bleiben. Ein weiteres Ziel ist, das Image des Ingenieurberufs zu entstauben und dem Fachkräftemangel so entgegenzuwirken. Dafür möchten wir noch mehr Projektwochen an Schulen veranstalten, in denen die Schülerinnen und Schüler eigene Klimaschutzkonzepte vor Ort umsetzen. Und wir arbeiten an Maßnahmen, die abbilden, wie die Energiewende ab 2030 gelingen kann, damit wir unser Ziel erreichen: Klimaneutralität bis 2040. ■

Interview: Aenne Boye, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, aenne.boyeflensburg@ihk.de

FOTO: IHK/BOYE

INTERVIEW ZU FOTOVOLTAIK

Solarstrom für Schleswig-Holstein



Fotovoltaik erlebt aktuell einen Boom in der Energielandschaft. Aktuelle Entwicklungen und warum die Eigenversorgung jetzt auch für die Industrie interessant ist, erklärt Gerriet Arndt, Geschäftsführer der Solar Wind Projekt GmbH, im Interview auf der IHK-Homepage. red ■

Mehr unter: www.ihk.de/schleswig-holstein/interview-gerriet-arndt



Von Preisbremsen profitieren

Die Preisbremsen sind seit 1. Januar 2023 in Kraft. Sie deckeln im Rahmen eines Entlastungskontingents die Preise für **STROM, GAS UND WÄRME**. Dabei unterscheiden sich sowohl die Höhe des Preisdeckels als auch der Umfang des Entlastungskontingents je nach Energieträger und Verbrauchergruppe.

In die Gruppe 1 fallen beim Strom all jene Entnahmestellen, über die maximal 30.000 Kilowattstunden Strom im Jahr bezogen werden. Diese Gruppe erhält für 80 Prozent ihres prognostizierten Jahresverbrauchs einen gedeckelten Strompreis von 40 Cent/Kilowattstunde inklusive aller Steuern, Umlagen und Co.

Alle Stromentnahmestellen mit einem Bezug von mehr als 30.000 Kilowattstunden pro Jahr fallen in die Gruppe 2. Hier beträgt das Entlastungskontingent 70 Prozent des Jahresverbrauchs von 2021 und der gedeckelte Strompreis beträgt 13 Cent/Kilowattstunde netto.

Auch bei Gas und Wärme gibt es zwei Gruppen: In Gruppe 1 fallen alle Entnahmestellen mit einem Verbrauch von maximal 1.500 Megawattstunden pro Jahr. Sie erhalten für 80 Prozent ihres prognostizierten Jahresverbrauchs einen gedeckelten Gaspreis von 12 Cent/Kilowattstunde inklusive aller Steuern, Umlagen und Co. Bei einem Verbrauch von mehr als 1.500 Megawattstunden pro Jahr wird für 70 Prozent des Jahresverbrauchs von 2021 der Gaspreis auf sieben Cent/Kilowattstunde netto gedeckelt. Die Verbrauchsgrenzen und Entlastungskontingente für Wärmekunden gelten analog, hier beträgt der Bruttopreis 9,5 Cent/Kilowattstunde für die Gruppe 1 und der Nettopreis 7,5 Cent/Kilowattstunde für die Gruppe 2.

Wer mehr als 70 beziehungsweise 80 Prozent des zugrunde gelegten Referenzwerts an Strom, Gas und Wärme verbraucht, zahlt jede weitere Kilowattstunde den

vollen aktuellen Vertragspreis. Für Gasentnahmestellen in Gruppe 2 wirkt die Preisbremse bereits seit dem 1. Januar, alle anderen Verbraucher werden ab dem 1. März und dann auch rückwirkend für die Monate Januar und Februar entlastet. Die Preisbremsen finden dabei mindestens bis zum 31. Dezember 2023 Anwendung, in den Gesetzen ist eine Verlängerung bis zum April 2024 bereits angelegt.

**WEITERFÜHRENDE
INFOS, GRAFIKEN
UND LINKS:**



[www.ihk.de/
schleswig-holstein/
preisbremsen](http://www.ihk.de/schleswig-holstein/preisbremsen)

Für größere Energieverbraucher gibt es wichtige Dinge zu beachten. Auf Basis der EU-Vorgaben für den Krisenbeihilferahmen (TCF) greifen für die Summe aller staatlichen Entlastungen (im Unternehmensverbund) verschiedene absolute Höchstgrenzen, die mit zusätzlichen Zugangsvoraussetzungen verknüpft sind. Zudem gelten relative Höchstgrenzen, die sich aus den krisenbedingten Energiemehrkosten ableiten und die tatsächliche Entlastung gegebenenfalls verringern. Außerdem sind zum Beispiel ab einer Entlastungssumme von zwei Millionen Euro Vorgaben zum Standorterhalt und ab 25 Millionen Euro zur Auszahlung von Boni und Dividenden zu beachten.

Weiterhin sind diverse Mitteilungspflichten einzuhalten: So muss zum Beispiel bei einer Entlastungssumme von mehr als 150.000 Euro in einem Monat (über alle Energieträger) bis zum 31. März 2023 eine Meldung beim Lieferanten zu den voraussichtlichen Höchstgrenzen erfolgen. Bei Verstößen gegen die Meldepflichten greifen harte Sanktionen. red ■

Die Dänen machen es vor

Im Nachbarland sind sie bereits vielfach vertreten: **SOLARTHERMIEANLAGEN**. Auch in Deutschland könnten sie einen Beitrag zur Energiewende leisten. Das Unternehmen Aalborg CSP A/S zeigt, wie es gelingen kann.

Strom und Wärme selbst zu produzieren, schien noch nie so attraktiv wie jetzt. In Dänemark werden bereits seit vielen Jahren Solarthermieanlagen genutzt, um Wärme zu erzeugen. Dabei erwärmt die Sonne durch ihre Einstrahlung die Flüssigkeit in großen Solarkollektoren. Mittels einer Pumpe wird die Flüssigkeit an einen Speicher geleitet. Anschließend kann je nach Bedarf das erwärmte Wasser abgezogen werden. Der Vorteil: Die Anlagen bieten eine langfristige, stabile, CO₂-freie und kostengünstige Energieversorgung für Privatpersonen, Unternehmen und Kommunen. Durch die Verbindung mit Speichern sind sie für Fernwärme individuell nutzbar und wartungsarm. Jes Donneborg, Senior Vice President von Aalborg CSP A/S, weiß: „Je größer und langfristiger geplant wird, desto günstiger wird Energie gewonnen.“ Das dänische Unternehmen arbeitet seit den 2000er-Jahren mit regenerativen Energien. „Wir sind ein Ingenieurhaus, das Erneuerbare-Energien-Projekte weltweit integriert und installiert. Derzeit stehen rund 200 große Solarthermieanlagen in Dänemark und transportieren Wärme zu den Verbrauchern.“

Auch für Deutschland könnte das bald Realität sein. „Unser Ziel ist es, optimale technische Lösungen anzubieten. Das gilt nicht nur für Solarthermie, sondern auch für große Wärmepumpen und Langzeitspeicher, um die Voraussetzungen bestmöglich und kostengünstig erfüllen zu können“, sagt Donneborg. Die Rahmenbedingungen für Solarthermieanlagen sind aber nicht außer Acht zu

lassen. „Die Anlagen sind an die Jahreszeiten gebunden. Am meisten Energie wird tagsüber von April bis September erzeugt, wenn weniger Wärme benötigt wird. Das muss in den Abläufen klar sein. Speicher ermöglichen es, die Wärme flexibler zu nutzen – sind aber auch mit entsprechenden Kosten verbunden“, so der Energieexperte. Zudem müsse die Infrastruktur beachtet werden. „Die Anlage sollte nicht weiter als sieben bis zehn Kilometer vom Fernwärmenetz entfernt sein. Weite Transportwege steigern die Kosten“, sagt Donneborg.

Dass Solarthermieanlagen die Energiewende allein stemmen können, glaubt Jes Donneborg nicht. „Die Anlagen bieten viele Vorteile und können einen deutlichen Beitrag leisten. Aber nur wenn wir zwischen unterschiedlichen Energieformen wechseln können, haben wir die Chance, eine beständige, nachhaltige und kostengünstige Energieversorgung zu gewährleisten“, sagt Donneborg. „Es braucht einen Mix aus verschiedenen Technologien. Neben Solarenergie sehen wir in Deutschland eine große Chance in großen Wärmepumpen, die die Überproduktion von Strom in Wärme umsetzen können und in Erdbeckenspeicher einspeisen, um sie später zu nutzen“. Weitere Möglichkeiten sehe er auch im Ausbau von Wasserstoff: In dessen Entstehungsprozess fallen große Mengen von Wärme an, die für Fernwärme genutzt werden könne. ■

”
Es braucht einen Mix aus verschiedenen Technologien.

Jes Donneborg,
 Aalborg CSP A/S

Autorin: Joana Detlefs, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, joana.detlefs@flensburg.ihk.de
Mehr unter: www.aalborgcsp.com

Große Hebelwirkung für kleine Betriebe

Wie können Unternehmen energieeffizienter wirtschaften und sich bedarfsgerecht aufstellen? Energieexperte und Klimaschutzmanager Janik Kaden vom Handels- und Industriepark Kiel-Wellsee e. V. gibt im Interview **TIPPS FÜR ENERGIEMASSNAHMEN.**

Welche grundlegenden Maßnahmen sollten Unternehmen jetzt umsetzen, um energieeffizienter zu wirtschaften?

Der erste Schritt liegt darin, herauszufinden, wie viel Energie einzelne Teile des Unternehmens verbrauchen. In der Vergangenheit wurden diese Informationen aufgrund niedriger Energiepreise teilweise vernachlässigt. Durch die gestiegenen Energiekosten wächst nun das Interesse am Thema Energiemonitoring. Das Wissen, wie viel Energie in welchem Abschnitt verbraucht wird, ist Grundlage für jeden Vergleich mit Alternativen und kann zusätzliche Energieverluste aufdecken, die in der Masse untergehen. Sobald einzelne Energieverbräuche bekannt sind, kann man damit beginnen, Prozesse zu optimieren. Im letzten Schritt käme eine autarkie-steigernde Energieversorgung wie beispielsweise eine Fotovoltaikanlage infrage, die dann auf den optimierten Energieverbrauch abgestimmt ist.

Welche Services sollten Unternehmen in Anspruch nehmen, um bei dem aktuellen Weltgeschehen weiterhin sicher zu wirtschaften?

Es gibt viele Förderungen auf Bundes-, Landes- oder Kommunalebene, die man in Anspruch nehmen kann. Eine davon ist die Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft (KfW 295). Dieses Förderprogramm für Unternehmen ist recht breit aufgestellt und bietet einen variablen Tilgungszuschuss von bis zu 55 Prozent. Förderfähig sind unter anderem Anlagen zur regenerativen Prozesswärme, Maßnahmen zu energie- und ressourcenorientierter Optimierung von Anlagen und Prozessen oder auch die Einführung von Energiemonitoringsystemen.

Eine Auswertung des Statistischen Bundesamts und der Universität Göttingen hat ergeben, dass kleine und kleinste Betriebe überdurchschnittlich viel Energie pro Mitarbeitendem und Quadratmeter verbrauchen. Lässt sich also im kleinen Mittelstand besonders effizient Energie sparen?

Gerade bei kleineren Betrieben stand der Energieverbrauch in der Vergangenheit nicht immer im Mittelpunkt, da der Aufwand, diesen zu optimieren, in keinem Verhältnis zu möglichen Einsparungen stand.



Janik Kaden

Größere Unternehmen haben durch Skaleneffekte in diesem Punkt meist einen Vorsprung. Das Potenzial ist im Schnitt also durchaus groß. Geräte, Maschinen, Gebäudeinfrastruktur – die vergangenen Jahre haben in so gut wie allen Bereichen erhebliche Effizienzfortschritte mit sich gebracht. Für kleinere Betriebe, die in den letzten Jahren eher weniger in diese Dinge investieren konnten, bedeutet dies eine noch größere Hebelwirkung durch Investitionen. Die gestiegenen Energiekosten machen die Amortisation umso attraktiver. ■

Interview: Julia Romanowski, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, julia.romanowski@kiel.ihk.de



Der Arbeitsplatz eines Mechatronikers: die Gondel einer Windkraftanlage

In luftiger Höhe

Windkraftanlagen tragen einen großen Teil zur Energiewende bei. Diese instand zu halten, benötigt ausgebildete Fachkräfte. Deshalb braucht es Unternehmen wie die **DEUTSCHE WINDTECHNIK SERVICE GMBH & CO. KG**, die Mechatroniker ausbilden.

Hundert Meter über dem Boden, ein Blick auf die weiten Felder im Norden – so sieht der Arbeitsort vieler Mechatroniker der Deutschen Windtechnik aus. „Der Beruf hat den schönsten Arbeitsplatz, den man sich vorstellen kann“, sagt Max Eggers, Auszubildender im ersten Lehrjahr. Für ihn macht der Einsatzort den Ausbildungsberuf so besonders. Dieser bringt aber auch spezielle Anforderungen mit sich. „Die Teams, bestehend aus zwei bis drei Mitarbeitern, müssen gewissenhaft arbeiten, weil sie in luftiger Höhe agieren. Zudem müssen sie regelmäßig Problemstellungen eigenständig lösen. Die Technikabteilung unterstützt sie zwar, oftmals ergeben sich vor Ort dann aber neue Herausforderungen“, sagt Gönke Friedrichsen, Team Lead Human Resources bei der Deutschen Windtechnik.

Die Hands-on-Mentalität von Max Eggers hat sie überzeugt, dabei war die Ausbildung zum Mechatroniker

nicht seine erste Wahl. Der 21-Jährige hat bereits eine abgeschlossene Ausbildung zum Landwirt absolviert, durch die er nun auch verkürzen kann. „Ich komme vom Hof, und es ist mir wichtig, dort mithelfen zu können. Gleichzeitig möchte ich mich nicht allein auf die Landwirtschaft verlassen“, sagt er. Auf der Suche nach einem zweiten Standbein ist er auf die Deutsche Windtechnik aufmerksam geworden. „Es macht mir Spaß, praktisch zu arbeiten. Mir war aber ein Unternehmen wichtig, das geregelte Arbeitszeiten anbietet, damit ich auch zukünftig in beiden Bereichen arbeiten kann.“ Er sieht die Ausbildung als große Chance an: „Ich kann mir gut vorstellen, auch danach im Betrieb zu bleiben. Es ist toll, einen Beruf auszuüben, der einen kleinen Teil zu einer nachhaltigen Zukunft beiträgt.“ ■

Autorin: Joana Detlefs, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein, joana.detlefs@flensburg.ihk.de
Mehr unter: www.deutsche-windtechnik.com

GESETZESÄNDERUNGEN

Das gilt ab 2023

Hinweisgeberschutzgesetz

Das Hinweisgeberschutzgesetz verpflichtet Unternehmen mit mehr als 50 Mitarbeitenden, ein Hinweisgebersystem für die Meldung von Verstößen anzubieten. Richtet ein Unternehmen kein System ein, muss es mit Bußgeldern rechnen. Mit dem Gesetz will die Bundesregierung Hinweisgeberinnen und Hinweisgeber (Whistleblower) im beruflichen Umfeld umfassender schützen.

Arbeitsunfähigkeit

Arbeitgeber sind seit 1. Januar 2023 verpflichtet, die Arbeitsunfähigkeitsdaten ihrer gesetzlich versicherten Beschäftigten elektronisch bei den Krankenkassen abzurufen. Arbeitnehmer müssen ihrem Arbeitgeber keinen „gelben Schein“ mehr aushändigen. Arbeitnehmer müssen dem Arbeitgeber weiterhin die Arbeitsunfähigkeit und deren voraussichtliche Dauer unverzüglich mitteilen sowie die Arbeitsunfähigkeit von einem Arzt feststellen lassen – also spätestens am vierten Tag, sofern nicht ein früherer Zeitpunkt vom Arbeitgeber festgelegt wird.

Inflationsausgleichsprämie

Zur Abmilderung der gestiegenen Verbraucherpreise können Arbeitgeber ihren Beschäftigten zusätzlich zum Arbeitslohn Geld- und Sachleistungen bis zu einem Höchstbetrag von 3.000 Euro steuer- und sozialversicherungsfrei gewähren. Die Prämie gilt für den Zeitraum vom 26. Oktober 2022 bis zum 31. Dezember 2024.

Gewerbeordnung

Aufgrund der Änderung der Gewerbeordnung von November 2022 müssen Betreiber eines Gewerbes, bei dem eine Zuverlässigkeitsprüfung gesetzlich vorgeschrieben ist, zukünftig die zu überprüfenden Personen – auch bei späterem Eintritt in den Betrieb – unverzüglich an die zuständige Behörde melden.

Elektro- und Elektronikgerätegesetz

Sämtliche Elektrogeräte, die ab dem 1. Januar 2023 neu in Verkehr gebracht werden, müssen mit dem Symbol der durchgestrichenen Mülltonne gekennzeichnet werden. Bereits in Verkehr gebrachte Geräte müssen nicht nachträglich gekennzeichnet werden.

Lieferkettengesetz

Das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) ist am 1. Januar 2023 für Unternehmen mit mehr als 3.000 Beschäftigten in Deutschland in Kraft getreten, ab Anfang 2024 gilt es auch für Betriebe ab 1.000 Mitarbeitenden. Das Gesetz verpflichtet Unternehmen, in ihren Lieferketten menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflichten in angemessener Weise zu beachten und die Maßnahmen in einem Bericht zu dokumentieren. Die Pflichten, die ein Unternehmen zu erfüllen hat, sind nach dessen Einflussmöglichkeiten abgestuft.

Mehrwegalternative für Essen und Getränke

Seit 1. Januar müssen Anbieter ihren Kunden die Wahl zwischen Einwegverpackungen und einer wiederverwendbaren Alternative einräumen. Ausgenommen sind Unternehmen mit einer Verkaufsfläche von höchstens 80 Quadratmetern und bis zu fünf Mitarbeitenden: Sie dürfen alternativ von Verbrauchern selbst mitgebrachte Mehrwegbehältnisse befüllen.

Nationaler Emissionshandel

Unternehmen müssen seit 1. Januar ein zertifiziertes Energie- oder Umweltmanagementsystem (EoUS) betreiben. Betriebe, deren durchschnittlicher Gesamtverbrauch fossiler Brennstoffe in den vorherigen drei Jahren weniger als zehn Gigawattstunden betrug, können alternativ ein nicht zertifiziertes EoUS betreiben oder eine Mitgliedschaft in einem Netzwerk der Initiative Energieeffizienz- und Klimaschutznetzwerke abschließen. Für die Abrechnungsjahre 2021 und 2022 ist eine Erklärung über den Aufbau ausreichend. red ■

Weitere Änderungen: www.bit.ly/regeln-2023





Wie Integration gelingen kann, zeigt das Beispiel von Anna Paramonova aus dem Unternehmen visuellverstehen in Flensburg (siehe *Wirtschaft*, Heft 12/2022+1/2023).

AKTUALISierter LEITFADEN

Geflüchtete aus der Ukraine integrieren

Von Aufenthaltsdauer bis Beschäftigungsduldung: Wichtige Themen rund um die „Integration von Geflüchteten in Ausbildung und Beschäftigung“ behandelt der jetzt aktualisierte Leitfaden der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK).

Mehr als zwei Millionen Schutzsuchende sind in den vergangenen sechs Jahren nach Deutschland gekommen. Ihre Integration in Wirtschaft und Gesellschaft erfordert das Engagement vieler gesellschaftlicher Akteure; gleichzeitig verspricht sie Chancen für Unternehmen, da Geflüchtete einen Beitrag zur Fachkräftesicherung leisten können.

Die gesetzlichen Bestimmungen zum Thema sind allerdings zahlreich und oft unübersichtlich. In seinem neu aufgelegten Leitfaden behandelt die DIHK die wichtigsten Fragen und Unterstützungsangebote. Der Wegweiser wurde von Grund auf überarbeitet und berücksichtigt jetzt unter anderem die besonderen Regelungen zu Geflüchteten aus der Ukraine.

Wie läuft das deutsche Asylverfahren grundsätzlich ab? Welche Voraussetzungen gelten für eine Beschäftigungsduldung oder für eine Chancen-Aufenthaltserlaubnis? Welche Wartezeiten sind einzuhalten? Wer kann von der Weiterbildungsförderung nach dem Qualifizierungschancengesetz profitieren? Müssen ausländische Berufsabschlüsse in Deutschland anerkannt werden?

Antworten auf diese und viele andere Fragen bietet die Publikation in neun Kapiteln: Zunächst werden grundlegende rechtliche Informationen zum Aufenthalt sowie zum Arbeitsmarktzugang aufgeführt. Anschließend geht es um Praktika und weitere Einstiegswege in den Arbeitsmarkt, um Ausbildung sowie Beschäftigung und die jeweiligen Fördermöglichkeiten, um die Anerkennung ausländischer Abschlüsse, um den Spracherwerb oder die Integration vor Ort – und nicht zuletzt um die Unterstützung seitens der IHKs, der DIHK-Bildungs-gGmbH oder des Netzwerks Unternehmen integrieren Flüchtlinge. Zudem erleichtern ein Stichwortverzeichnis sowie eine Übersicht über die relevanten Gesetzestexte den Weg durch die Materie. **red ■**

PDF-Flyer als Download: www.bit.ly/flyer-gefluechtete

IN UKRAINISCHER ÜBERSETZUNG

Sprach-Flyer für viele Branchen

Seit Russland in der Ukraine Krieg führt, haben zahlreiche Menschen aus der Region hierzulande Schutz gesucht. Für Zugewanderte, die wichtige Grundbegriffe rund um Einzelhandel und Elektro kennenlernen möchten, gibt es nützliche Sprach-Flyer jetzt auch auf Ukrainisch, Russisch und Türkisch. Das bei der DIHK Service GmbH angesiedelte Netzwerk Unternehmen integrieren Flüchtlinge hat die Palette seiner Vokabel-Flyer nochmals deutlich ausgebaut. Waren die kleinen Wörterbücher bislang schon auf Arabisch, Farsi und Tigrinya verfügbar,

gibt es mittlerweile ukrainische, russische und türkische Versionen für Bus- und Berufskraftfahrt, Bäckerhandwerk, Lager und Logistik, Pflege, Gastronomie und Hotellerie sowie für Maler und Lackierer – und seit Neuestem auch für Handel und Elektroberufe.

Die Handreichungen listen und übersetzen deutsche Fachbegriffe in verschiedenen Kategorien. Nutzerinnen und Nutzer können so Begriffe wie Leergutannahme, Kassenbonn und Quengelzone oder Aufmaß, Unterputz und Sichtprüfung nachschlagen. Die genannten Sprach-Flyer und weitere Wörterbücher – etwa zu Arbeitsschutz, IT und Büro, aber auch zu Redewendungen und Floskeln – gibt es zum kostenlosen Download auf der Website des Netzwerks Unternehmen integrieren Flüchtlinge. **red ■**

Sprach-Flyer herunterladen: www.bit.ly/sprachflyer



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

#FACH
KRÄFTE
LAND

**INTEGRATION
SCHAFFT
INNOVATION**

Mit einer modernen
Einwanderungspolitik stärken
wir das Fachkräfteland:
[bmas.de/fachkräfteland](https://bmas.de/fachkraefteland)

**Sichtbar mehr
Anziehungskraft**

www.mediamagneten.de



**media
magneten**

Allianz 

GESUND^x – DIE EXTRAPORTION GESUNDHEIT

**bKV – die
intelligente
Gehaltserhöhung**

So einfach geht's: Ihre Mitarbeitenden erhalten ein jährliches Gesundheitsbudget von 900 EUR. Ihre Investition: lediglich 29,90 EUR im Monat!

Noch mehr Möglichkeiten mit der **betrieblichen Krankenversicherung (bKV)** der Allianz finden Sie unter:
→ www.allianz.de/angebot/gesundheits/bkv



Oder sprechen Sie Ihren Vermittler an!

BES SER BAU EN



Rohbau unseres
nachhaltigen
Referenzprojektes
„Innovatorium“

Energieeffizient wirtschaften

Ein Thema, das uns sehr am Herzen liegt.

Nachhaltigkeit bestimmt unser Handeln.

Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung im energieeffizienten Holz-Hybridbau sind wir der kompetente Ansprechpartner für die Realisierung solcher Bauvorhaben. Wir entwickeln kreislauffähige Gebäude, die Ihnen durch die Bilanzierung aller verbauten Materialien in Ihrer Nachhaltigkeitsstrategie einen Mehrwert bieten. Unser Unternehmen ist als klimaneutral zertifiziert und wir optimieren unsere Klimabilanz weiter.

**Logistikimmobilien | Industrie- und Gewerbebau | Bürogebäude
Bau- und Verbrauchermärkte | mehrgeschossiger Wohnungsbau**

Von der ersten Idee bis zur schlüsselfertigen Übergabe bieten wir Ihnen als Generalunternehmer qualitativ hochwertige, wirtschaftliche Komplettlösungen für Ihr Bauprojekt. Mit unserer MySchütt-App können Sie alle Informationen rund um Ihr Bauvorhaben bequem und kompakt immer bei sich tragen.

Kontaktieren Sie uns – wir beraten Sie gerne!

**Besser bauen.
Mit Holz.
Für die Zukunft.**

**S
Schütt**